

Ergebnisprotokoll – 9. Treffen der Arbeitsgruppe - Herbstzeitlose

10.10.2016, Klosterberghalle Langenselbold

Anwesende: *siehe bitte Teilnehmerliste*

Entschuldigt: Herr Rösch (Gemeinde Hasselroth), Frau Mattis (Stadt Erlensee), Herr Brandt (LLH), Herr Dr. Neff (LLH), Herr Leutnant (UNB)

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Erste Ergebnisse der Herbstkartierung (Blüte)
3. Vergleich mit den Vorjahresergebnissen
4. „*Lebendige Kinzigauen*“
5. Öffentlichkeitsarbeit (Vortrag, Exkursionen, Presse und TV)
6. Weitere Vorgehensweise
7. Diskussion und Anregungen

Top 1

Frau Hufmann (GNA) begrüßt die Anwesenden zum 9. Treffen der Arbeitsgruppe Herbstzeitlose (ehemals Kleine AG und Runder Tisch).

Top 2/3

Kartierung der Herbstzeitlosen-Bestände:

Die Blütezeit begann dieses Jahr im Vergleich zum Vorjahr erst 2-3 Wochen später Mitte September. Es waren scheinbar weniger Blüten als im Vorjahr, was zum einen auf die Witterung, zum anderen aber auch auf die Rückdrängungsmaßnahmen oder auf eine Kombination zurückzuführen sein könnte. Besonders hervorzuheben sind drei stark mit Herbstzeitlosen bewachsene Flächen, auf denen Anfang Mai ein Mulchschnitt erfolgte und auf denen nahezu keine Blüten mehr zu sehen sind, wobei auf den Nachbarflächen keine Veränderung bzw. Reduzierung erkennbar ist.

Beim Vergleich der Frühjahrskartierungen 2015 und 2016 sind keine signifikanten Unterschiede in der Verbreitung und Dichte der Herbstzeitlosen-Bestände feststellbar.

Streusalz als Rückdrängungsmaßnahme:

Auf mehreren Flächen in Erlensee und Rodenbach, darunter auch NSG-Flächen, ist eine Herbstzeitlosen-Bekämpfung mit Streusalz festzustellen. Diese erfolgt nicht im Rahmen des Projektes und ist nicht mit der GNA abgesprochen. Aufgrund der Schädigung der umgebenden Vegetation und der Lage im Trinkwasserschutzgebiet ist dies als sehr kritisch zu betrachten.

Top 4

Frau Hufmann stellt die Maßnahmen im Rahmen des Projektes „*Lebendige Kinzigauen*“ vor. Im Langenselbolder Flos wurden Gehölze beseitigt, um die Barrierewirkung für Wiesenbrüter zu vermindern. In den nächsten Wochen werden in diesem Bereich Tümpel für Gelbbauchunke und andere Amphibienarten angelegt. Durch die Artenschutzmaßnahme geht keine landwirtschaftlich genutzte Fläche verloren.

Top 5

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erfolgten die Projektvorstellung beim Austauschforum Agrarumwelt- und Landschaftspflegemaßnahmen gemeinsam mit Frau Leipold (Amt 70), eine Exkursion,

eine Pressemitteilung, ein Informationsstand beim Rodenbacher Umweltfest, sowie ein Fernseh- (RTL Hessen) und ein Radiobeitrag (Radio Primavera, Projekt Lebendige Kinzigauen).

Top 6

Weiteres Vorgehen: Auswertung der Herbstkartierung, Fortsetzung der Maßnahmen im Rahmen von „Lebendige Kinzigauen“ sowie Verfassen des Zwischenberichtes, der Anfang Dezember vorliegen wird und bei der GNA „vorbestellt“ werden kann.

Außerdem soll über eine neue Strategie in der Öffentlichkeitsarbeit nachgedacht werden, um ein größeres Verständnis und eine größere Akzeptanz in der Bevölkerung zu erzeugen.

Top 7

Der Effekt des Striegeln auf die Herbstzeitlose wird diskutiert. Es wurde beobachtet, dass die Blätter sich wieder aufrichten und die Maßnahme somit keine Wirkung hat. Herr Groß wird im Frühjahr 2017 eine seiner mit Herbstzeitlosen belasteten Flächen striegeln, um die Variante zu erproben und neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Herr Fuchs wird in Absprache mit der GNA Gärreste (Input = Pferdemit, Grassilage) auf seinen Flächen, die gemulcht werden, ausbringen.

Frau Eyrich wird das Ausreißen der Blätter im Frühjahr als Rückdrängungsmaßnahme fortführen.

Der Verlust an Mähgut, der durch einen Mulchschnitt entsteht, soll im nächsten Frühjahr anhand einer Versuchsfläche quantifiziert werden.

Im LW Hessenbauer soll der Erfolg des Mulchens, der anhand der Schneise auf der UNB-Vorführfläche sichtbar geworden ist, mit einer Pressemitteilung bekannt gemacht werden.

Herr Wörner spricht im Rahmen des Wiesenbrüterprojektes die Problematik der zunehmenden Anzahl an Storchenmasten an, die teils ohne behördliche Genehmigung errichtet werden. Weder die Behörde noch die GNA sieht sich derzeit in der Lage, das weitere Aufstellen durch einzelne Vogelschützer zu verhindern.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe wird im Januar 2017 stattfinden. Der genaue Termin wird noch abgestimmt und frühzeitig bekannt gegeben.

Protokoll erstellt von Susanne Hufmann/Ann Kristin Bauer (beide GNA)